

## Erster Johannesbrief 3, 1-3 - Andrea Richter

3<sup>1</sup> Seht doch, wie groß die Liebe ist, die uns der Vater erwiesen hat: Kinder Gottes dürfen wir uns nennen, und wir sind es tatsächlich! Doch davon weiß die Welt nichts; sie kennt *uns* nicht, weil sie *ihn* nicht erkannt hat.

2 Ja, liebe Freunde, wir sind Gottes Kinder, wir sind es hier und heute. 'Und das ist erst der Anfang!' Was darin alles eingeschlossen ist, ist uns vorläufig noch nicht enthüllt. Doch eines wissen wir: Wenn Jesus in seiner Herrlichkeit erscheint, werden wir ihm gleich sein; denn dann werden wir ihn so sehen, wie er wirklich ist.

3 Wer diese Hoffnung hat – eine Hoffnung, die ganz auf Jesus ausgerichtet ist -, hält sich von jeder Sünde fern, um so rein zu sein wie er.

### GEBET NACH 1. JOHANNES 3 – VON DOROTHE SÖLLE

Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden  
o gott der du auftust und offenbar machst  
wann wird es so weit sein  
wann werden wir sichtbar  
wann wird die wahrheit an uns sichtbar  
wann wird man an unseren städten sehen  
hier wohnen die söhne und töchter gottes  
die schwarze nicht von weißen apart halten  
und türken nicht von deutschen separieren  
und frauen nicht von der wahrheitsfindung ausschließen  
wann werden wir sichtbar gott  
als deine töchter und söhne  
Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden  
o gott die du leben hervorbringst und lachen  
wann wird es so weit sein  
wann werden wir offenbar  
wann wird die wahrheit uns sichtbar  
wann wird man an unserm fernsehprogramm erkennen  
hier wohnen die freunde gottes

sie schrecken niemanden ab sie laden ein  
sie spielen handball mit denen  
die sie früher feinde nannten  
und trauen ihnen die deine kinder sind wie wir  
wann werden wir sichtbar gott  
als deine töchter und söhne

Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden  
o gott die du uns besser kennst als wir uns selber kennen  
Wann müssen wir unser gesicht nicht mehr verstecken

Vor den verhungerten

wann werden wir sichtbar

wann wird die wahrheit durch uns hindurchleuchten  
wann wird man an unseren handelsbeziehungen sehen  
hier wohnen die neuen menschen die schwesterlichen  
wann wird die sonne der gerechtigkeit über uns aufgehen  
und die ausplünderungsnacht zu ende gehen

wann werden wir sichtbar gott

söhne und töchter in deinem reich

Und ist noch nicht erschienen was wir sein werden

o gott der du alles geschaffen hast

wann wird es so weit sein

dass wir es sehr gut nennen wie du

wann werden wir sichtbar

wann wird die wahrheit scheinen

wann wird man an unsern gärten und feldern sehen

hier wohnen die sanften kinder der erde

die das vergewaltigen nicht gelernt haben

und das plündern verlernten

hier wohnen kleine menschen

die die türme nicht in den himmel bauen  
und die tiere nicht zu tode testen  
Gott freundin der menschen freund der erde  
komm bald  
maranatha beeil dich  
mach uns sichtbar  
töchter und söhne  
in deinem reich

(Dorothee Sölle, aus: Dorothee Sölle: Zivil und ungehorsam. Gedichte, Wolfgang Fietkau Verlag  
Kleinmachnow, Berlin)